



STRATEGIC BRIEF | Juni 2026

KI-Boom als Lieferkettenrisiko

*Warum Europas Versorgung mit konventionellen Leiterplatten akut gefährdet ist
– und was OEMs jetzt realistisch tun können*

EMS Strategy Group | emssg.com

1. Ausgangslage: Ein Warnsignal aus Nordeuropa

Ein EMS-Unternehmen in Nordeuropa wurde von seinem chinesischen Leiterplatten-Lieferanten informiert, dass die Belieferung mit konventionellen Platinen kurzfristig eingestellt wird. Der Lieferant verlagert seine Kapazitäten auf margenstärkere, technologisch anspruchsvolle Boards für Künstliche Intelligenz und verwandte Hochleistungsanwendungen.

Gene Weiner, Independent Director und langjähriger Board Advisor der Elektronikindustrie, kommentierte den Vorgang mit der Frage: „*The beginning of the end?*“ [1] Dieter G. Weiss, Gründer von in4ma und Data4PCB, bestätigte den Fall zudem unabhängig: Bei einzelnen Lieferanten sei die Pünktlichkeitsquote bereits auf 25 % gefallen. Die EMS-Branche, die für 2026 mit einem organischen Wachstum von 5–7 % rechnet, riskiert, auf Aufträgen sitzen zu bleiben – ohne Platinen.[2]

Einordnung

Der dokumentierte Fall deutet auf eine strukturelle Marktverschiebung hin. Er gehört zu den ersten öffentlich bekannten Anzeichen dafür, dass der globale KI-Infrastruktur-Boom die Verfügbarkeit konventioneller Leiterplatten beeinflusst. Chinesische Hersteller handeln dabei aus betriebswirtschaftlicher Sicht rational – mit potenziellen Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit Europas bei Standardleiterplatten.

2. Die Ursache: Kapazitätsverlagerung durch KI-Nachfrage

Der KI-Infrastruktur-Boom erzeugt eine beispiellose Nachfrage nach hochkomplexen Leiterplatten mit hohen Lagenanzahlen, engen Toleranzen und Spezialbasismaterialien. Ein KI-Server-Board bindet ein Vielfaches an Basismaterial gegenüber einem konventionellen Board – bei deutlich höheren Margen. Chinesische Hersteller reagieren: Kapazitäten werden dorthin verlagert, wo die Profitabilität am höchsten ist.

Die Folge für das Standardsegment ist messbar: Standard-FR4-Material weist heute Lieferzeiten von rund vier Wochen auf. Bei Advanced-Materialien (High-Tg, Low-Dk) wurden Lieferzeiten von bis zu 140 Tagen gemeldet. Einige CCL-Grades werden nur noch auf Quotenbasis zugeteilt.[3][4]

Die Bedeutung dieser Entwicklung wird durch die weltweite Konzentration der Leiterplattenfertigung zusätzlich verstärkt. Nach aktuellen Prismark-Daten entfallen rund 60 % der globalen PCB-Produktion auf China. Kapazitätsverschiebungen chinesischer Leiterplattenhersteller können daher erhebliche Auswirkungen auf die weltweite Verfügbarkeit konventioneller Leiterplatten haben.[11]

Strategische Gegenüberstellung

| Merkmal | Konventionelle Leiterplatten | KI- & Advanced-Leiterplatten |
|--|---|---|
| Primärer Einsatz | Alltagsgeräte, Bestandsinfrastruktur | KI-Rechenzentren, Hochleistungsanwendungen |
| Margenpotenzial | Gering (Commodity-Status) | Hoch (Spezialtechnologie) |
| Marktstatus bei chines. Herstellern | Depriorisiertes Legacy-Segment | Strategisches Wachstumssegment |
| Lieferbereitschaft 2026 | Kapazitätsverlagerung, zunehmende Lieferengpässe und vereinzelte Lieferstopps | Massive Kapazitätserweiterung |

3. Was auf dem Spiel steht

Die verbreitete Fehleinschätzung lautet: Konventionelle Leiterplatten seien ein austauschbares Massenprodukt. Das Gegenteil ist richtig. Eine Leiterplatte ist ein produktspezifisches Bauteil, das nicht kurzfristig substituiert werden kann. Ein fehlendes Bauteil im Wert weniger Euro legt ein Endprodukt im Wert von Tausenden Euro still.

Betroffen sind keine Nischenanwendungen, sondern die Grundversorgung moderner Gesellschaften: Fahrzeuge, Haushaltsgeräte, Kommunikationsinfrastruktur und Verteidigungselektronik sind gleichermaßen abhängig von verlässlichen Leiterplattenlieferketten.

Europäische Verbände haben die Tragweite erkannt. EIPC, Fédération d'Électronique Française, FED und Netzwerk EMS e.V. formulierten im Februar 2026 gemeinsam: „*Ein Mindestanteil an Leiterplatten aus europäischer Fertigung ist keine Luxus, sondern sicherheitspolitische Notwendigkeit.*“[5] Der ZVEI warnte: Lieferungen könnten zurückgehalten oder manipuliert werden.[6]

4. Erste Marktreaktionen: Konsolidierung in Europa

Die Industrie beginnt zu reagieren. Ein aktuelles Beispiel ist die Akquisition von Group ACB – einem französisch-belgischen Leiterplattenhersteller – durch die SOMACIS Group. Damit entsteht ein pan-europäischer PCB-Footprint über Italien, Großbritannien, Schweiz, Frankreich und Belgien.[7]

Einschätzung EMS Strategy Group

Die SOMACIS-Akquisition ist ein strategisch richtiger Schritt und ein Zeichen, dass die Branche den Handlungsbedarf erkannt hat. Allerdings löst sie das unmittelbare Versorgungsproblem im Standardsegment nicht: SOMACIS positioniert sich explizit für mission-critical und advanced PCB-Lösungen – also das gleiche Wachstumssegment, in das chinesische Hersteller investieren. Die Versorgungslücke bei konventionellen Standardplatinen bleibt bestehen. Konsolidierung braucht Zeit, und neue Kapazitäten entstehen nicht über Nacht.

5. Was OEMs und EMS-Unternehmen jetzt realistisch tun können

Wer heute handelt, kann Risiken begrenzen. Wer wartet, bis der eigene Lieferant einen Lieferstopp anmeldet, hat keine Zeit mehr zu reagieren. Die folgenden Empfehlungen sind bewusst realistisch gehalten – mögliche Grenzen werden benannt.

Beschaffungsstrategie sofort anpassen

Die wirksamste kurzfristige Maßnahme: Leiterplatten so frühzeitig wie möglich ordern. Dieter G. Weiss empfiehlt, Bestellungen aufzugeben, sobald Lagenaufbau, Materialtyp und Dicke feststehen – auch ohne finales Layout, damit der Boardhersteller das Basismaterial rechtzeitig disponieren kann.[8] Alte Beschaffungslogiken, die auf kurzfristige Verfügbarkeit setzen, sind unter den aktuellen Marktbedingungen nicht mehr tragfähig.

Europäische Lieferanten qualifizieren – mit realistischer Erwartungshaltung

Ein qualifizierter europäischer Lieferant als Dual-Source ist sinnvoll – aber kein Allheilmittel. Er schafft Resilienz gegenüber kapazitäts- oder geopolitisch bedingten Ausfällen einzelner Lieferanten. Er löst jedoch keine globale Materialknappheit: Auch europäische Boardhersteller beziehen ihre Rohmaterialien – CCL, Glasfasergewebe – überwiegend aus Asien. Ist das Basismaterial weltweit knapp, hilft kein Lieferantenwechsel.

Einschätzung EMS Strategy Group

Die EMS Strategy Group weist seit geraumer Zeit darauf hin, dass die einseitige Abhängigkeit Europas von asiatischen Lieferanten in der Leiterplatten-Wertschöpfungskette – von der Rohstoffbeschaffung über die Basismaterialproduktion bis zur Boardfertigung – ein strukturelles Risiko darstellt, das sich früher oder später materialisieren würde. Es war keine Frage des Ob, sondern des Wann. Das Ziel kann nicht sein, Asien vollständig aus der Lieferkette auszuschließen – das ist weder realistisch noch notwendig. Es geht darum, rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen, die einen vollständigen Versorgungsausfall abfangen: europäische Kapazitäten aufbauen, solange der Druck noch beherrschbar ist, und nicht erst dann, wenn an allen Ecken und Kanten nichts mehr funktioniert.

Bestandsaufbau gezielt prüfen

Strategische Sicherheitsbestände bei stabilen Leiterplattentypen können Puffer schaffen. Bei häufig revidierten Baugruppen ist Bestandsaufbau auf Platinenebene dagegen mit Vorsicht zu bewerten. Sinnvoller kann es sein, Materialpuffer auf Basismaterialebene direkt beim Boardhersteller zu vereinbaren – sofern dieser dazu in der Lage ist.

Lieferzeiten in der Projektplanung neu kalibrieren

Standard-FR4 benötigt heute rund vier Wochen, Advanced-Materialien bis zu 140 Tage.^[9] Wer Produktanläufe und Lieferzusagen noch auf alten Planungsannahmen basiert, erzeugt Verspätungen und Vertragsrisiken. Eine Überprüfung der internen Planungsprämissen ist unmittelbar empfehlenswert.

6. Was die Politik tun muss – und was sie nicht leisten kann

Auf politischer Ebene sind die richtigen Diskussionen im Gange. Im Juni 2026 haben ZVEI, ILFA und europäische Partner in Brüssel betont: Technologische Souveränität erfordert die Stärkung der gesamten Wertschöpfungskette – von Halbleitern bis zur Leiterplatte. Der European Chips Act 2.0 muss PCBs einschließen.^[10]

Einschätzung EMS Strategy Group

Die politischen Initiativen sind notwendig – aber ihre Wirkung entfaltet sich in Jahren, nicht in Monaten. Neue Produktionskapazitäten brauchen 18–24 Monate Vorlaufzeit. Das löst das aktuelle Versorgungsproblem nicht. Für Unternehmen, die heute produzieren müssen, zählen kurzfristige operative Maßnahmen – nicht Industriepolitik. Beides ist nötig, aber auf unterschiedlichen Zeitachsen.

7. Fazit

Der Lieferstopp eines chinesischen Leiterplatten-Lieferanten gegenüber einem nordeuropäischen EMS-Unternehmen ist ein frühes, aber deutliches Signal: Der globale KI-Boom löst eine Kapazitätsverlagerung aus, die das Standardsegment zunehmend unter Druck setzt.

Es gibt keine einfache Lösung. Ein europäischer Zweitlieferant hilft gegen kapazitätsbedingte Ausfälle, nicht gegen globale Materialknappheit. Politische Maßnahmen wirken mittel- bis langfristig. Was Unternehmen jetzt tun können: Beschaffung frühzeitiger planen, Lieferanten in Europa qualifizieren und Planungsannahmen der neuen Marktrealität anpassen.

Wer diese Anpassungen aufschiebt, dürfte sie später unter deutlich höherem Zeit- und Kostendruck nachholen müssen.

Kernbotschaft

Konventionelle Leiterplatten sind kein Commodity-Restrisiko. Sie sind die Grundlage funktionierender Produktion. Die Versorgungslage hat sich strukturell verändert – die Beschaffungsstrategien müssen es auch.

Quellenverzeichnis

- [1] Gene Weiner (Independent Director/Board Advisor): öffentlicher LinkedIn-Post, Juni 2026 – Erstbericht zum nordeuropäischen EMS-Lieferstopp
- [2] Dieter G. Weiss, in4ma / Data4PCB: öffentlicher LinkedIn-Kommentar, Juni 2026 – Bestätigung des Falls, On-time-Delivery-Daten, Wachstumsprognose EMS
- [3] ILFA: „Lieferengpässe bei Basismaterialien“, 06.03.2026 – evertiq.com (frei zugänglich)
- [4] hilelectronic.com: PCB Material Shortage Guide, Juni 2026 (frei zugänglich)
- [5] Evertiq: „Strengthen PCB procurement in Europe“, 27.02.2026 – evertiq.com (frei zugänglich)
- [6] ZVEI Positionspapier: „Rückgang der Leiterplatten- und EMS-Fertigung“, Dez. 2025 – zvei.org (frei zugänglich)
- [7] SOMACIS Group: Pressemitteilung zur Akquisition von Group ACB, Juni 2026 – somacis.com
- [8] Dieter G. Weiss, in4ma / Data4PCB: LinkedIn-Kommentar, Juni 2026 – Empfehlung zur Frühbestellung
- [9] MaRCTech2: „PCB Material Shortages: What Customers Need to Know“, Mai 2026 – marctech2.com (frei zugänglich)
- [10] ILFA: „Europe’s Microelectronics Business Case in Brüssel“, 03.06.2026 – ilfa.de (frei zugänglich)
- [11] Prismark Partners: Prismark Research Featured in CNBC Report on Global PCB Supply Chains, Juni 2026 – China’s share of global PCB production projected to reach approximately 60% by 2026 (frei zugänglich)

Über den Autor

Dirk Kaussen ist Gründer und Geschäftsführer der EMS Strategy Group mit nahezu 40 Jahren Erfahrung in der EMS-Industrie. Er gründete und leitete selbst eine Elektronikfertigung in Deutschland. Seine Expertise umfasst Fertigungsprozesse, EMS-Partnerauswahl, Lieferkettenstabilität, Verlagerung und Risikomanagement. Sein Ansatz basiert auf praxisnahen Lösungen mit direktem Bezug zur industriellen Realität der Elektronikfertigung.

Über die EMS Strategy Group

Die EMS Strategy Group unterstützt Industrieunternehmen bei der strategischen und operativen Weiterentwicklung ihrer Elektronikfertigung. Schwerpunkte sind die Verlagerung von Fertigungsaufträgen zu europäischen EMS-Dienstleistern, der Aufbau neuer Kapazitäten sowie die Erweiterung bestehender Strukturen. Darüber hinaus begleitet die EMS Strategy Group Projekte zur Absicherung von Lieferketten durch Risikoanalysen, Dual-Sourcing-Strategien und belastbare Supply-Chain-Konzepte. Alle Projekte werden operativ begleitet, auf Wunsch bis zum vollständigen Serienhochlauf.

www.emssg.com | [LinkedIn: Dirk Kaussen](#)

Rechtlicher Hinweis / Disclaimer

Dieses Dokument wurde mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Es dient ausschließlich allgemeinen Informationszwecken im B2B-Kontext und stellt keine individuelle Rechts-, Steuer-, Technik- oder Unternehmensberatung dar. Trotz sorgfältiger Prüfung übernimmt die EMS Strategy Group keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen. Eine Haftung für unmittelbare oder mittelbare Schäden aus der Nutzung ist – soweit gesetzlich zulässig – ausgeschlossen.

Dieses Dokument basiert auf öffentlich zugänglichen Quellen und der Einschätzung der EMS Strategy Group. Es ersetzt keine Rechtsberatung und keine wirtschaftswissenschaftliche Studie. Maßgeblich sind die offiziellen Texte der EU-Verordnung sowie qualifizierte Fachberatung.

Da sich der Anwendungsleitfaden der EU-Kommission sowie harmonisierte Normen zur MVO im Jahr 2026 noch in Finalisierung befinden, spiegeln alle Angaben den Stand zum Zeitpunkt der Erstellung wider und stehen unter dem Vorbehalt späterer behördlicher Publikationen.

Eine Weiterverbreitung ist nur unverändert und mit vollständiger Quellenangabe zulässig.



www.emssg.com | LinkedIn: Dirk Kaussen

© 2026 EMS Strategy Group. Alle Rechte vorbehalten. Dieses White Paper darf mit Quellenangabe frei zitiert werden.
